Marktgeschichte

Entwicklung Lengenfelds als Siedlung

Bei der Entstehung der Siedlung Lengenfeld sind von grundlegender Bedeutung zwei wichtige Komponenten, und zwar das Tal des Utschabaches und der heute Schulberg bezeichnete Hügel südlich des Dorfes, der die befestigte Burg trug. Dem Patrozinium nach zu schließen ging die heutige, dem heiligen Pankratius geweihte Pfarrkirche aus einer Burgkapelle hervor. Mit der erstmaligen urkundlichen Nennung des Ortes (1133/38) scheint auch die intensivere Besiedlung des Ortes eingesetzt zu haben. Da auf dem Kirchenhügel kein Platz für eine weitere Ortsentwicklung vorhanden war, begann sich die Siedlung entlang der Bachsenke zu entwickeln. Die Ortsbildung erfolgte vom alten Schloss ausgehend in Richtung gegen Gföhl. Die Bildung des Ortes scheint gegen Ende des 16. Jahrhunderts im großen und ganzen abgeschlossen gewesen zu sein, da bereits 1590 Lengenfeld 158 Häuser aufweist.

Der Prangerplatz trat mit der Erwerbung des Landgerichtes (ca. 1602) als weiterer Mittelpunkt in Erscheinung. Damals dürfte auch bereits die alte Marktbefestigung schon bestanden haben, deren Rest uns heute noch im sogenannten Biritor erhalten ist.

Einen Rückschlag erlebte der Markt im Dreißigjährigen Krieg und in den Türkenkriegen durch durchziehende Kriegsscharen. Im Jahr 1683 war die Zahl der „aufrechten Häuser“ auf 65 gesunken. Entwicklungsmäßig hemmend dürfte sich auch die Pest des Jahres 1713 ausgewirkt haben. Erst zu Ende des 18. Jahrhunderts und in den folgenden Jahrhunderten scheint wieder eine Aufwärtsentwicklung eingetreten zu sein. Es entstanden die Häuser in Richtung Droß und Gföhl, sowie die Erweiterung vom Straßen- zum Mehrstraßendorf. Unter Josef II. besitzt Lengenfeld bereits 206 Häuser.

Im 20. Jahrhundert erfolgte dann der weitere Ausbau, wie z.B. der Schickenberg außerhalb des Biritores, Röhrbrunngasse oberer Teil, der Kollerweg und die Blauensteinerstraße.

Nicht vergessen werden dürfen die für die Weinbaugebiete Niederösterreichs und des Burgenlandes typischen Kellergassen. Die zwei größten sind Dornergasse und Heiligengasse (eigentl. Johannesgasse). Als weitere wären zu nennen Ellingergasse, Annagasse, Kollerweg und Mühlfeldgasse. Daneben gibt es aber auch noch eine kleinere Anzahl von Hauskellern. Was die Hausformen betrifft, kann man in Lengenfeld zahlreiche Mischformen von Drei- und Vierseithöfen, die sich teilweise zu Haken- und Zwerchhöfen ausbildeten, vorfinden. Infolge von Neu- und Zubauten ist in vielen Fällen die ursprüngliche Hausform nicht mehr leicht zu erkennen.

An Flurformen finden sich unregelmäßige Block-, Wein- und Waldfluren. Die Blockfluren zerfallen in regellose Blöcke oder Streifen. Sehr schöne Streifenflure sieht man z.B. in den Rieden Ellerbaum, 36 Joch, Spitzbreiten, Mühlfeld und Kellerbreiten. Diese Rieden sollen einmal zum Grundbesitz der Grundherrschaft Lengenfeld gehört haben und nach Aufhebung des Jesuitenordens, dem letzten Besitzer des Ackerlandes der Herrschaft, an Lengenfelder aufgeteilt worden sein. Neben diesen Flurformen kennt man hier auch Hausgartengrundstücke.